

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 beim Wäldergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigengestaltung Gr. Ulrichstr. 16. - Fernsprechnummern: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Adressen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). - Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 289

Halle a. S., Donnerstag den 1. Juli

1915

## 167 000 Russen im Juni gefangen!

### 87 Geschütze, 320 Maschinengewehre erbeutet.

Großes Hauptquartier, 1. Juli.

**Westlicher Kriegsschauplatz:** Nördlich von Arras nehmen die Kämpfe um die Gräben unter andauernden Artilleriegefechten einen für uns günstigen Fortgang.

In der Champagne südöstlich von Reims griffen die Franzosen erfolglos an. Auf den Maashöhen und in den Vogesen fanden nur lebhafteste Artilleriekämpfe statt.

**Feindliche Flieger** warfen Bomben auf Zebrügge und Brügge, ohne militärischen Schaden anzurichten.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:** Die Lage ist unverändert.

**Die Junibute** beträgt: 2 Fahnen, 25 695 Gefangene, darunter 121 Offiziere, 7 Geschütze, 6 Minenwerfer, 52 Maschinengewehre, ein Flugzeug, außerdem zahlreiches Material.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz:** In erbittertem Kampfe haben die Truppen des Generals v. Einsingen gestern die russischen Stellungen östlich der Gnila-Lipa zwischen Kuznez und Luchnez und nördlich von Koshthyn gestürmt. Drei Offiziere und 2328 Mann wurden gefangen genommen und 5 Maschinengewehre erbeutet.

Auch östlich von Lemberg sind österreichisch-ungarische Truppen in die feindliche Stellung eingedrungen.

Die Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen sind im weiteren Vordringen zwischen dem Bug und der Weichsel. Auch westlich der Weichsel weichen die Russen, teilweise nach hartnäckigen Kämpfen. Die verbündeten Truppen drängen beiderseits der Kamienna nach.

Die Gesamtbeute vom Juni der unter dem Befehl des Generals v. Einsingen, Feldmarschalls v. Mackensen und Generaloberst v. Wobyrk kämpfenden verbündeten Truppen beträgt 469 Offiziere, 140 650 Mann, 80 Geschütze und 268 Maschinengewehre.

Oberste Seeresleitung.

## Amerikanische Militärs gegen die Munitionsausfuhr.

(z. B.) Wien, 1. Juli. Die „Neue Freie Presse“ meldet, nach Informationen diplomatischer Kreise hätten amerikanische Militärs erklärt, daß die massenhafte Ausfuhr von Kriegsmaterial an die Entente im Hinblick auf die weltpolitische Situation und namentlich mit Rücksicht auf die Verhältnisse in Mexiko gegen die militärischen Interessen des eigenen Landes verstoße. Amerika selbst sei nicht genügend gerüstet und es sollte in erster Linie sich selbst versorgen.

## Die bulgarische Politik.

(z. B.) Sofia, 1. Juli. Der Ministerpräsident berief gestern die Journalisten aller Parteien zu einer Aussprache, ein Vorgang, der in Bulgarien ohne Beispiel ist. Der Ministerpräsident berichtete über den augenblicklichen Stand der Dinge auf dem Kriegsschauplatzen und insbesondere über das Interesse, das Bulgarien an dem Gange der weiteren Entwicklung zu nehmen habe. Er betonte: Das einigende Band aller Parteien im Lande ist und bleibt Bulgarien selbst. Daneben aber bleibt der Blick aller Bulgaren auf Mazedonien geheftet, für das unser Land in den Krieg gezogen ist.

### Bulgarien und die Türkei.

(z. B.) Sofia, 1. Juli. Hier verläßt sich, wie die „Rönl. Ztg.“ meldet, an maßgebender Stelle die Annahme, daß Bulgarien und die Türkei über die schwebenden Grenzfragen sich einigen werden. Dieser dem rechten Maritimer Türkei Bulgarien eine Linie, welche Adriatische der Türkei bezieht und weiter südlich als bei Strickfisch nach Osten zum Schwarzen Meere geht.

### Der Standpunkt Bulgariens.

(z. B.) Lugano, 1. Juli. Der neue Gesandte Bulgariens ist in Rom angekommen. Er äußerte zu einem Beauftragten des „Corriere della Sera“: Die nationalen Ansprüche Bulgariens sind bekannt. Die Bulgaren verlangen positive greifbare Vorteile. Der Vierer-Vertrag sollte also in seinem eigenen Interesse bestehen, daß die Zeit gekommen ist, die unermessliche Revision der früheren Entscheidungen vorzunehmen und das alte Unrecht gegen Bulgarien wieder gut zu machen.

### Die erneute Befestigung von Verdun.

(z. B.) Genf, 1. Juli. Zwischen Flantern und

Verdun erziehen die Franzosen und Engländer an mehreren wichtigen Abschnitten empfindliche Enttäuschungen. Solches Berichte liegen über den gefürchteten deutschen Geländegewinn im Argonnenwalde mit erhellender Klarheit hinnein. Die Geschosse der deutschen schweren Artillerie erreichten abermals die Nordfront von Verdun. Dieser Zustand legt die Nachsicht eine ebenso ernste Bedeutung bei, wie dem selbständigen, noch kräftiger als bisher betonten selbständigen Zusammenwirken der deutschen Artillerie und Infanterie nördlich von Arras. Durch die deutschen Fortschritte bei Arras sieht sich General Frenck zu einem weiteren Aufmarsch jedes Kampfunternehmens veranlaßt.

### Die Abmachungen Italiens mit dem Dreierbunde.

(z. B.) Amsterdam, 1. Juli. Die „Mercur“ „Tid“ erhält von ihrem bisherigen römischen Korrespondenten über die Vereinbarungen zwischen Italien und dem Dreierbunde folgende Meldung: Nur sehr hohe Anforderungen von Seiten der Entente habe im Verein mit den nach einer Lösung drängenden inneren Zuständen die italienische Regierung endlich zu dem Entschluß veranlassen können, die neutralen Forderungen aufzugeben. Die italienische Regierung hat aber besonders auf das Drängen des Königs mit den Mächten des Dreier-

bundes Vereinbarungen getroffen, wonach Italiens Teilnahme am Kriege auf ein Mindestmaß beschränkt bleiben soll. Wenn der Hauptzweck erreicht sei, an der österreichisch-italienischen Grenze eine so große Seeresmacht der Zentralmächte zu binden, daß Österreich gezwungen wäre, seine Kräfte zu verteilen, dann sei auch der hauptsächlichste Vorbehalt der Entente bezüglich des Besonderen. Jede Teilnahme Italiens auf dem westlichen Kriegsschauplatz wurde in der Vereinbarung ausdrücklich ausgeschlossen. Die ganze Art des Vertrages erklärt, so meint der Korrespondent, den gegenwärtigen Gang der Operationen, so daß man auch für die nächste Zeit keine ungestörte Offensive am Jonsa erwarten darf.

### Der Aufbruch in Syrien bevorstehend.

(z. B.) Budapest, 1. Juli. Der Kaiser Lloyd meldet: Obgleich die Türkei bisher alles tat, um Libyen in den Zustand zu erhalten, wie er im Frieden von Sarajewo vorgezeichnet ist, wurde doch durch Aufstände der Eingeborenen die italienische Überlegenheit dort schon erschüttert. Wenn Italien mit der Türkei den Krieg begonnen haben wird, dann werden die Senussiten schwerlich mehr zu halten sein.

### Der italienische Generalstabsbericht.

(z. B.) Rom, 1. Juli. Bericht der Obersten

Seeresleitung vom 30. Juni. Die atmosphärischen Verhältnisse, die seit einigen Tagen andauernd ungünstig sind, stellen an die Widerstandskraft unserer Truppen große Ansprüche. Die Truppen hatten mit unänderlicher Fähigkeit aus. Im abgelaufenen Teile des Kriegsschauplatzes verlangte der Rebel andauernd die Artillerietätigkeit und gestattete dem Feinde, seine Verteidigungsarbeiten, die vor jedoch durch das Vorgehen kleiner Abteilungen behindert, zu beschleunigen. Zusammenfassend fanden zu unseren Gunsten im Gebiete zwischen Gattello und Conbio, in Portomanago und im Alto-Tale statt. Ebenso fanden Artilleriekämpfe an einigen Stellen längs des Kommes der Karnischen Alpen statt. An der Jonsafront mangelte ein feindlicher Infanterieangriff gegen unsere Stellungen östlich von Piana völlig; der Angriff wurde mit Maschinengewehren unternommen und von Artilleriefeuer unterstützt. Ein anderer feindlicher Nachtangriff gegen die Stellung von Castellonovo auf dem Hochplateau von Sagrado hatte daselbe Schicksal.

(Es ist bezeichnend, daß der Bericht der Jonsafront nur von österreichischen Angriffen spricht, während die Italiener hier neuerdings eine eigene große Offensive angepflegt hatten. D. Reb.)

er  
ng  
m  
ne  
l.

